

Informationsblatt der Priesterbruderschaft St. Petrus

21. Jg. Nr. 221/7 B6568

„Prüfet alles, das Gute behaltet“ (1 Thess 5,21)

Juli 2011

Anbau Priesterseminar: Bauabnahme, Außenanlage und Inneneinrichtung

Diakonatsweihe durch S. Ex. Bischof Marc Aillet am 28. Mai 2011

Unterscheidung der Geister

Primiz von Fr. John Paul Puthavalputhen im syro-malabarischen Ritus in Wigratzbad

Termine

Papstbesuch in Deutschland



Auf der ehemaligen Baustellenzufahrt wächst schon der Rasen

Anbau Priesterseminar: Bauabnahme, Außenanlage und Inneneinrichtung

von Klaus Peter Kuhn

Seit dem 27. Mai ist der Anbau offiziell nicht mehr Baustelle, sondern unser Eigentum, denn an diesem Tag fand die Übergabe statt. Ab diesem Tag musste der Anbau versichert sein und die Bauarbeiter müssen nun fragen, ob sie das Gebäude betreten dürfen, was uns zunächst seltsam vorkam.

Und es kommen noch Arbeiter, denn Nachbesserungen sind nötig. Allerdings sind diese überschaubar. Trotz der Abnahme war der Bereich „Außenanlage“ noch nicht fertig, doch darauf konnten wir nicht warten. In der Zwischenzeit

wächst nun auf der ehemaligen Baustellenzufahrt frisches Gras und der Eindruck der Baustelle ist verschwunden. Um nicht zu viel Baumaterial abtransportieren zu müssen, wurde außen einiges aufgeschüttet. Auf der Rückseite des Anbaus wurde die neue Bodenhöhe durch eine kleine Mauer begrenzt und im Innenhofbereich wurde sogar ein kleiner Hügel errichtet. Die Ersparnis für den geringeren Abtransport und Einlieferung lag bei 3000 Euro. Landschaftlich sieht es sogar gut aus.



Auch auf der „Rückseite“ wird es nun grün.

Natürlich kann man argumentieren, dass wir das Gebäude erst abnehmen sollten, wenn alle Nachbesserungen fertig sind. Es war aber für uns wichtig, dass die Übergabe bald stattfand, denn so konnten wir bereits mit der Möblierung der Zimmer beginnen. Dreißig Zimmer einzurichten und zwanzig Tonnen Holz ins Haus zu bringen, benötigt einige Zeit.

Für den Anfang stand uns ein geliehener Lastenaufzug zur Verfügung, den man auf der vorigen Seite in Aktion sieht. Damit konnten wenigstens die vielen Schrankteile ins Haus gebracht werden. Schreibtische und Betten, die erst später angeliefert wurden, mussten von Hand getragen werden.

Um in den Zimmern Platz zum Aufbauen der Möbel zu haben, diente der Gang als „Zwischenlager“. Neben den Schreibern waren



Ein fast fertiges Zimmer

auch die Arbeiter der Gardinenfabrik gekommen, um die Schienen anzubringen. Dazu kamen dann die Nacharbeiten und unser Neubau

war wieder so bevölkert, wie vor der Abnahme. Eine neue Schließanlage für das gesamte Seminargebäude, die erstaunlicherweise günstiger ist, als eine Erweiterung der alten Anlage um die 32 neuen Schließzylinder, musste angeschafft werden. Da wir den Sicherheitsstandard der Schlösser im ganzen Haus heben wollen, entstanden dennoch geringe Mehrkosten von 80,- Euro. Den Wechsel der Schließanlage wird der Hausmeister in den Sommerferien vornehmen.

Inzwischen haben wir auch die Schlussrechnung erhalten. Insgesamt haben wir die geplanten Baukosten um etwa 1,2 Prozent überschritten. Gründe dafür waren vor allem der Ausbau eines Abstellraums zum Aufenthaltsraum, die Neugestaltung der Aussenanlage und die aufwendige Alarmschaltung in der Pforte. Mit diesem Ergebnis sind wir zufrieden.

Bleibt als weitere Aufgabe die Abzahlung der Schulden. Denken Sie bitte daran, auch nach dem letzten Hammerschlag im Anbau brauchen wir immer noch Ihre Hilfe. Mit der Übergabe ist ja doch nicht alles erledigt. Bitte helfen Sie uns auch in Zukunft! Unsere Priester und Seminaristen beten auch weiterhin für ihre Wohltäter.



Ein Flur als Zwischenlager für die Möbel

Diakonatsweihen durch S. Ex. Bischof Marc Aillet am 28. Mai 2011

von Gregor Pal

Voller Freude und innerer Erwartung durften durch die Gnade des Herrn dieses Jahr vier Kandidaten zum Altare Gottes treten, um die Diakonatsweihe durch die Handauflegung S. Ex. Bischof Marc Aillet zu empfangen.

Das ganze Seminar hatte sie nicht nur in den Vorbereitungen, sondern auch im Gebet auf diesen hohen Festtag begleitet. So erschienen sie, eingedenk der Ermahnungsworte des Bischofs, dass sie, weil sie von nun an mitwirken dürfen beim Opfer des Leibes und Blutes des Herrn, Feind sein sollen jeder Anlockung des Fleisches, wie die Schrift sagt: „Reinigt euch, die ihr die Gefäße des Herrn traget vor dem Herrn.“ Bischof Aillet erwähnte in der Ansprache neben vielen sehr treffenden Punkten auch den bevorstehenden Dienst, der Diakonia, der, wie auch die Ermahnungen bei der Weihezeremonie es sagen, eine Bürde darstellt. Dieser Dienst erhebt

die Kandidaten nicht nur in einen besonderen Stand innerhalb der Kirche, sondern er befähigt den Diakon „am Altar zu dienen, zu taufen und zu predigen.“

Sie haben von nun an auch die Verantwortung für das Heil der Seelen zu tragen. Nun war der große und lang



Handauflegung durch den Bischof



Einzug der Kandidaten

ersehnte Augenblick gekommen, an dem der Wunsch zum besonderen Dienst in der Kirche Christi, der durch so manche Prüfung und so manchen Zweifel wie Gold im Feuer geläutert worden war, in Erfüllung gehen konnte. Die Aufregung und Spannung war förmlich zu spüren, und nachdem der Bischof die Weiehekandidaten für den Dienst im Hause des Herrn für würdig befunden hatte, legte er ihnen die rechte Hand auf mit den Worten: „Emitte in eos, quaesumus, Domine, Spiritum Sanctum, quo in opus ministerii tui fideliter exsequendi, septiformis gratiae tuae munere roborentur.“ („Sende, wir bitten Dich, o Herr, den Heiligen Geist auf sie



Das Evangeliar wird überreicht



Bei der Predigt



Der Bischof und der Altardienst mit den neu geweihten Diakonen

herab, damit sie mit der Gabe der siebenfältigen Gnade gestärkt werden, um das Werk Deines Dienstes in Treue verrichten zu können.“) So haben sie als Diakone nun die Macht empfangen, „das Evangelium in der Kirche Gottes zu lesen, sowohl für die Lebenden als für die Verstorbenen.“

Schon im alten Gesetze wurde aus zwölfen der eine Stamm Levi auserwählt, daß er mit besonderer Hingebung dem Zelte Gottes und seinen Opfern nach unveränderlicher Vorschrift diene.

Und eine so hohe Würde ward ihm verliehen, daß keiner außer aus diesem Stamme, zu jenem göttlichen Dienst und Amt erhoben wurde. Auch wurde dieser eine Stamm durch ein großes Erbvorrecht ausgezeichnet, sodass nur er die Zunft des Herrn zu sein und zu heißen verdiente.

Ihren Namen und ihr Amt übernahmen an diesem gnadenreichen Tag unsere vier Weihkandidaten, da sie in den Stand der Leviten erwählt wurden zum Dienst an der Stiftshütte, nämlich der Kirche Gottes, die stets schlagfertig in unausgesetztem Kampf wider die Feinde streitet, aber nicht in einem Kampf wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürsten und Mächte, wider die Beherrscher dieser Welt der Finsternis, wider die Geister der Bosheit in der Luft, wie der Apostel schreibt.

An diesem großen Tag kamen unsere Neugeweihten wieder auf dem erhabenen Weg des Priestertums ihrem Ziel einen Schritt näher. Möge der Schutz der himmlischen Mutter sie bis zum Ende dieses Weges begleiten, damit sie dann als heiligmäßige Priester im Weinberg Gottes arbeiten dürfen.

Unterscheidung der Geister

P. Bernward Deneke FSSP

Prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind!

Unentwegt sind wir verschiedensten Einflüssen ausgesetzt. Eine unüberschaubare, oft verwirrende Flut von äußeren Eindrücken ergießt sich über unsere Sinne. Bilder und Stimmen in Fülle bieten sich dar. Vieles davon hat für uns keine oder nur geringe Bedeutung, doch manches trägt eine Botschaft an uns heran und fordert unsere Stellungnahme. Wir dürfen gewiss sein, dass Gott durch seine Schöpfung und durch die Ereignisse des Lebens zu uns spricht (und das wohl weitaus mehr, als wir es annehmen), müssen aber auch damit rechnen, dass andere Kräfte versuchen, auf uns einzuwirken; jene Mächte, die Paulus „Weltbeherrscher der Finsternis“, „böse Geister im himmlischen Bereich“ nennt (Eph 6,12).

Für gewöhnlich locken sie mit dem schönen Schein, präsentieren sich als Anwalt des Guten. Daher warnt unser Herr eindringlich vor „Wölfen im Schafspelz“ (Mt 7,15), und Paulus weist darauf hin, dass sich Satan zuweilen die Gestalt eines Lichtengels zulegt (2 Kor 11,14). Hinter dem sanften, einlullenden Gehabe steht aber allemal der unbedingte Zerstörungswille dessen, der „umhergeht wie ein brüllender Löwe, suchend, wen er verschlingen kann“ (1 Petr 5,8).

Erschwert wird alles noch dadurch, dass der Feind sein Unkraut gerne mitten unter den Weizen sät und sich daher beides oft nicht haarscharf voneinander trennen, ja das Schlechte sich kaum ohne die Zerstörung des Guten beseitigen lässt (Mt 13,24ff.). So befinden wir uns also in einer wahrhaft heiklen Lage

und fragen uns vielleicht kleinmütig: Wer kann da bestehen?

Seien wir zunächst getrost: Gott als liebender Vater kann es nicht zulassen, dass seine Kinder dem Verwirrspiel und den Angriffen des Bösen blind und hilflos ausgeliefert sind. Vielmehr hat er seinen Engeln geboten, uns zu behüten auf allen unseren Wegen (Ps 90,11f.), hat uns eine tiefe Vertrautheit mit der Stimme des Guten Hirten verliehen (Joh 10,4) und uns darüber hinaus im Firmament mit den Sieben Gaben des Heiligen Geistes für den Kampf gerüstet („Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Wissenschaft, Frömmigkeit, Gottesfurcht“, vgl. Is 11,2f.). Auch dürfen wir uns des besonderen Schutzes der Gottesmutter sicher sein.

Dennoch – oder: gerade deshalb – geht es nicht ohne unser Mitwirken. Die Aufgabe, die jedem mündigen Christen gestellt ist, heißt „Unterscheidung der Geister“. Deren positive Seite betonend, beschreibt sie Paulus mit dem berühmten Wort: „Prüfet alles, das Gute behaltet“ (1 Thess 5,21), während Johannes mehr die Gefahr hervorhebt und uns warnt: „Geliebte, glaubet nicht jedem Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind“ (1 Joh 4,1).

Von den ersten Zeiten an suchten die Gläubigen nach eindeutigen Kriterien für die Sichtung und Beurteilung der verschiedenen Stimmen und ihrer Botschaften; denn dass es sich hierbei nicht um eine Angelegenheit des bloßen Empfindens handeln kann, ist auf dem Hintergrund unserer erbsündlichen Gebrochenheit ohnehin klar: In

welchem Bereich wäre der Mensch denn verführbarer als in dem seiner Gefühle? Daher ja auch die Mahnung des Apostels, angesichts des brüllenden Löwen „nüchtern und wachsam“ zu sein (1 Petr 5,8).

Hieraus aber ergibt sich auch schon eine erste Hilfe zur Unterscheidung der Geister: Es gilt, die äußeren Einwirkungen und inneren Eingebungen mit dem nüchternen, klaren Denken des gesunden Menschenverstandes zu konfrontieren. Gerade die katholische Kirche hat sich im Laufe ihrer Geschichte immer wieder zur Anwältin der Vernunft gemacht, die sie als kostbare Gabe Gottes, als Teilhabe am Licht Seiner Wahrheit betrachtet. Wohl verlangt der Herr von uns manches Übervernünftige, das über das rein menschliche Erkenntnisvermögen hinausgeht, niemals jedoch das Unvernünftige.

Nach dem Johannesprolog ist alles durch den göttlichen „Logos“ geschaffen, der auch das Licht der Menschen ist (Joh 1, 3f.). „Logos“ bedeutet nicht nur „Wort“, sondern auch „Sinn“, und folglich können wir Unsinniges, Widersinniges, Irrsinniges und Wahnsinniges von vornherein als nicht von oben, nicht vom „Vater der Lichter“ (Jak 1,17) stammend qualifizieren. Daher ist auch einem religiösen Enthusiasmus mit größter Skepsis zu begegnen, bei dem sich der Verstand verdunkelt und der Sinn für die Wirklichkeit verlorengeht. Das sind nicht die Anzeichen für die Einwirkungen dessen, der selbst Licht ist (1 Joh 1,5) und uns als „Kinder des Lichtes“ wandeln sehen will (Eph 5,9).

Die menschliche Vernunft in Ehren – und trotzdem kommen wir mit ihr

allein im Wechselspiel der Kräfte und Mächte nicht weit. Wir müssen uns eines höheren Lichtes bedienen: des Glaubens. „Niemand, der im Geist Gottes redet, sagt: Verflucht sei Jesus Christus.“ (1 Kor 12,3) Mit dieser Regel gibt uns der hl. Paulus das entscheidende Kriterium zur Prüfung der Geister an. Weil Feindschaft besteht zwischen der Schlange und ihrer Brut auf der einen, der Frau und ihrem Spross auf der anderen Seite (Gen 3,15), lässt sich an der Haltung gegenüber dem Sohn der Jungfrau Maria ablesen, wes Geistes Kind eine Lehre oder innere Eingebung ist: „Jeder Geist, der Jesus nicht bekennt (oder: der Jesus auflöst), ist nicht aus Gott. Das ist der Geist des Antichrist, über den ihr gehört habt, dass er kommt. Jetzt ist er schon in der Welt.“ (1 Joh 4,3)

Der Widersacher ist seinem Wesen nach antichristlich, er versucht daher, Christus „aufzulösen“. Durch Leugnung seiner wahren Gottheit oder Menschheit. Durch die Umdeutung des Evangeliums in ein diesseitiges, „anderes Evangelium“ (vgl. Gal 1,6ff.). Und heutzutage vor allem durch die Relativierung des Anspruchs Jesu, von dem Petrus sagt: „Es ist den Menschen kein anderer Name gegeben, in dem sie gerettet werden sollen“ (Apg 4,12). Auch die „Auflösung“ der Kirche, die Verachtung ihrer Hierarchie („Wer euch verachtet, verachtet mich“: Lk 10,16) und die Abwertung der Sakramente richtet sich letztlich gegen Jesus selbst. Sie zeugt daher vom Geist des Widersachers, der, da er dem Gottessohn in seiner himmlischen Glorie nichts anhaben kann, wenigstens seinem geheimnisvollen Leib auf Erden schaden will. Verfolgung der Kirche ist Verfolgung Christi: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ (Apg 9,4)

Daher gilt, dass überall dort, wo die konkrete Gestalt unseres Erlösers oder seiner Kirche mit ihrer eindeutigen Lehre, ihren sichtbaren

Heilmitteln und Ämtern ins Nebulöse und Diffuse verflüchtigt wird, nicht der Geist Gottes am Werk ist. Auch dann nicht, wenn es im Gewand hoher Erhabenheit oder im Zeichen der Frömmigkeit geschieht. Und überhaupt wiegt jeder Widerspruch zum katholischen Glauben, jede Ungereimtheit im Bereich der Lehre und Sittlichkeit schwer genug, um sich von einer Botschaft oder Eingebung vollständig abzuwenden. Handelt man nicht ebenso bei köstlichen Speisen, sobald auch nur der leiseste Verdacht auf giftige Beigaben besteht?

Die geistliche Tradition der Kirche hat die Kunst der Unterscheidung der Geister noch weiterentwickelt. In seiner Lebensbeschreibung des hl. Antonius (+356) überliefert



uns der hl. Athanasius unverzichtbare Einsichten dieses von Gott erfüllten und vom Satan geplagten Wüstenvaters. Sie lesen sich wie eine Checkliste zur Prüfung unserer inneren Verfasstheit: Ruhe, Sanftmut, Stärkung, Ermutigung, Freude, Fröhlichkeit, Erleuchtung und heilige Sehnsucht sind den Einsprechungen des guten Geistes eigen, von dämonischen Einwirkungen gilt jeweils das Gegenteil (Kap.25 ff.).

Über 1200 Jahre später hat der hl. Ignatius von Loyola in seinem berühmten Exerzitienbuch diese Grundsätze durch eigene Erfahrungen nochmals bereichert und verfeinert. Er weist z.B. auf den Unterschied hin, mit dem Menschen guten Willens und gewohnheitsmäßige Sünder von den gegensätz-

lichen Kräften behandelt werden: Während der Heilige Geist die ersten ermutigt, beruhigt und tröstet, aber diejenigen, die in Sünde leben, beunruhigt und ermahnt, verfährt der böse Geist umgekehrt, indem er die Lauen und Sünder vertröstet, die Eifrigen hingegen beunruhigt und entmutigt (Regeln Nr.1 u. 2). Eindringlich warnt Ignatius davor, fragwürdige Einflüsterungen für sich zu behalten, anstatt sie dem Beichtvater oder einer anderen geistlich vertrauenswürdigen Person zu offenbaren (Regel Nr. 13).

Letztes Kriterium zur Unterscheidung der Geister sind die Früchte. An ihnen wird die Qualität unseres Lebensbaumes bemessen (vgl. Mt 7,16ff.). Wie in der Natur treten sie zwar erst am Ende zutage, doch lassen sie sich für gewöhnlich voraussehen. Man frage sich: Führt mich eine Eingebung eher zu „Unzucht, Unlauterkeit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Zank, Eifersucht, Zorn, Hader, Zwistigkeiten, Parteilungen, Mord, Trunkenheit, Schlemmerei und dergleichen mehr“ - oder deuten sich schon im Anbeginn die Früchte des Geistes an, nämlich „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Güte, Milde, Langmut, Sanftmut, Treue, Mäßigkeit, Enthaltensamkeit, Keuschheit“ (vgl. Gal 5,19-23)?

Mit diesen vielfältigen Unterscheidungshilfen ausgerüstet, können wir getrost unter Gottes Schutz das umkämpfte Gebiet unseres Lebens durchschreiten, der ewigen Heimat entgegen.



Der hl. Ignatius von Loyola
Bild oben: Der hl. Antonius besucht den hl. Paulus von Theben

Primiz von Fr. John Paul Puthavalputhen im syro-malabarischen Ritus in Wigratzbad

von Klaus Peter Kuhn



Fr. John Paul



Hl. Messe im syro-malabarischen Ritus in der Hauskapelle des Seminars

Für einen Ort mit regelmäßigen Priesterweihen und Primizien war die Primiz von Fr. John Paul doch außergewöhnlich, denn es war die erste Primiz im Seminar im syro-malabarischen Ritus, der sog. Thomas-Christen, denn Indien wurde etwa im Jahr 50 vom hl. Apostel Thomas missioniert.

Fr. John Paul und ein Mitbruder wurden von ihrem Bischof aus Südindien zum Studium der Philosophie ins Priesterseminar nach Wigratzbad geschickt. Beide haben

in der deutschen Sprachgruppe studiert, weshalb Kontakt zu einigen Gläubigen, die zu den Gottesdiensten der Priesterbruderschaft St. Petrus kommen, besteht. Nach dem Philosophiestudium kehrte Fr. John Paul wieder in seine Heimat zurück und wurde dort am 30. April 2011 zum Priester geweiht. Über all die Jahre blieb der Kontakt zu ihm erhalten und so war es für viele eine Freude zu hören, dass er für einige Tage wieder in unser Priesterseminar komme.

Zu Beginn der hl. Messe gab Fr. John Paul eine Einführung in die Geschichte des Ritus und gab den Anwesenden eine kurze schriftliche Anleitung über den Ablauf der Zeremonien. Der Ritus wird in Tamil gefeiert, was auch erklärt, warum er keine große Verbreitung gefunden hat. Lediglich 28 Diözesen für diesen Ritus gibt es, davon 27 in Indien.



Die Sprache war also sehr fremd. Lesung und Evangelium wurden in deutsch vorgetragen, und es folgte

eine schöne Predigt zu Christi Himmelfahrt. Trotz der fremden Sprache war der Ritus durch seine großen Gesten sehr „verständlich“, auch ohne eine Erklärung. Es wurde mehrmals während des Gottesdienstes der Segen gespendet, wobei eine



Hand des Priesters auf dem Altar verblieb. So kommt der Segen aus der Verbundenheit mit dem Opfer Christi. Anschließend formte der Priester die Hand zu einer Schale und führte sie zurück zum Altar. Wenn der hl. Paulus schreibt, dass der Priester Mittler zwischen Gott und den Menschen sei, so war dies in den Gesten greifbar dargestellt.

Nach der hl. Messe spendete Fr. John Paul den Anwesenden den Primizsegen. Wir wünschen ihm Gottes Segen für seine Arbeit im Weinberg des Herrn!



Primizsegen

Niederlassungen / Gottesdienste

Deutschland (Tel.: 0049...):

Wigratzbad

Priesterseminar St. Petrus
Kirchstraße 16, 88145 Opfenbach,
Regens: P. Banauch
Tel.: 08385/9221-0 Fax: 08385/9221-33
eMail: Seminar@petrusbruderschaft.de
Sonntags: 7.55 Uhr: Sühnekirche;
10.00 Uhr: Gnadenkapelle
Werktags : 6.30 Uhr u. 17.15 Uhr i.d.
Gnadenkapelle: hl. Messe 7.15 Uhr:
Sühnekirche (Okt.-Juni)

Distriktssitz: Haus St. Michael:
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach
P. Maußen, P. Mark, P. Gerard
Tel.: 08385/1625 Fax: 08385/9214380

Altenberg

Freitags 18.00 Uhr hl. Messe im Altenberger Dom. Information in Köln

Augsburg

Milchberg 13, 86150 Augsburg
P. Huber 0175/4818442
Kirche St. Margareth am Milchberg,
Spitalgasse. So. 10.30 Uhr hl. Messe.

Bad Grönenbach

So. 10.15 Uhr in der Schloßkapelle.
Information in Türkheim bei P. Rindler
Tel. 01522 923 50 02

Bad Wörishofen

So. 17.00 Uhr abwechselnd Pfarrkirche St. Justina oder Dominikanerinnenkirche, Information P. Huber 0175/4818442

Düsseldorf

Pfarrkirche St. Dionysius, Düsseldorf-Volmerswerth, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf So 10.30, Do. Fr. 18.30, Sa.8.30 Information in Köln 0221/9435425

Erding

Jeden ditten Samstag im Monat um 18.15 Uhr eucharistische Anbetung, Beichtgelegenheit. 19.00 Uhr hl. Messe in der Wallfahrtskirche Hl. Blut.

Garmisch-Partenkirchen

Sebastianskapelle (Ecke Ludwigstr. - Münchner Str.) Sonn- u. feiertags: 10.00 Uhr, Do. u. Sa. 8.30 Uhr, Fr. 18.00 Uhr Information bei P. Chr. Fuisting: 08823/936513, Mittenwald

Gelsenkirchen/Recklinghausen

Haus St. Ludgerus
Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle,
Tel: 0209/420 32 19
P. Gerstle, P. Gesch
Sonntags in St. Michael (RE-Hochlarmark) um 10.45 Uhr ; Do. 18 Uhr: Kirche St. Josef, Recklinghausen-Grullbad; Kirche St. Josef, Gelsenkirchen-Schalke, Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr.

Grafing bei München

Montags um 19.00 Uhr in der Marktkirche, Information in Bettbrunn 09446/9911051

Hannover

Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover
P. Lauer, Tel. und Fax: 0511/5366294
hl. Messen in der Basilika St. Clemens,
So: 15.30 Uhr

Ingolstadt

Hauskapelle des Canisiuskonviktes
Konviktr. 1; So u. Feiertags 10.00
Uhr; Information in Bettbrunn
09446/9911051

Köllerbach - Saarland

Kirche St. Martin
66346 Püttlingen, Riegelsberger Str. 170
P. Barthel 06806 / 951 44 15
So. 8.00 u, 9.45 Uhr, Mo.Di.Do.Fr. 18.00
Mi 8.00 Sa.7.30 Uhr.

Köln

Haus St. Alfonsus,
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln
P. A. Fuisting, P. Stegmaier, P. Brüllingen
Tel.: 0221/9435425 Fax: 0221/9435426
Hl. Messen in der Kirche Maria Hilf,
Rolandstr. 59; So u. Feiertags 10.00 Uhr,
Mo. Di. Mi. Do. 18.30 Uhr, 1. Fr. im
Monat 18.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr

Kösching/Bettbrunn

Forststr. 12, 85092 Kösching/Bettbrunn
P. Maußen, P. Conrad, P. Eichhorn
Tel: 09446/9911051

Landsberg

jeden Fr. um 18 Uhr, Ignatiuskapelle, Information bei P. Huber 0175/4818442

Mering

jeden Mi. um 7.15 Uhr in der Franziskuskapelle, Information bei P. Rindler 0152 292 350 02

Niederlassungen / Gottesdienstorte

Neckarsulm

Linkentalstr. 29, 74172 Neckarsulm
P. Michael Ramm
Tel. 07132/38 24 385,
Hl. Messen in der Frauenkirche bei der
Ballei. So. 9.30 Uhr. Sa. 8.00 h. Fr
19.00 h. Do 19.00 h

Neumarkt i.d. Oberpfalz

Sonn- und feiertags in St. Anna am
Klinikum. Informationen in Bettbrunn
Tel: 09446/9911051

Remscheid

So 8.00 Uhr in der Kirch St. Josef;
Informationen in Köln 0221/9435425

St. Ingbert

Kapelle Mathildienstift
Elversberger Str. 53
66386 St. Ingbert
P. Gorges
06589/919690

Schwäbisch Gmünd

9 Uhr in St. Pius, Kiesäcker 10,
73527 Schwäbisch Gmünd
Information in Stuttgart:
Tel: 0711/9827791

Stuttgart

Haus Maria Immaculata
Reisstr. 13, 70435 Stuttgart,
P. Dr. Lugmayr, P. Dembski
Tel.: 0711/9827791; Fax: 9827760
eMail: Stuttgart@petrusbruderschaft.de
Kirche St. Albert, Wollinstr., Stuttgart-
Zuffenhausen. Sonntags: 9.30 Uhr;
Mittwoch 18.30 Uhr; Kapelle des Hil-
degardisheims, Olgastr. 62, Stuttgart-
Innenstadt. Mo. Do. Fr. 18.30. Sa: 8.00
Uhr. Di. 8.00 in der Reisstr. 13

Türkheim (bei Bad Wörishofen)

Grabenstr. 4, 86842 Türkheim
P. Rindler Tel. 0152 292 350 02
Mo 7 Uhr, Di. Do. Fr. 19 Uhr, Sa. 7
oder 8 Uhr (bitte nachfragen),
Sonntags um 8.00 Uhr in der Kapuzi-
nerkirche

Schweiz (Tel.: 0041...):

Basel

sonntags 11.30 Uhr, St. Anton,
Kannenfeldstrasse 35. Information in
Thalwil

Etzgen

So. 9.00 Uhr in der Bruderklausen-
kapelle. Information in Thalwil

Flums

St. Justus-Kirche 18.30 Uhr hl. Messe
letzter Sa. d. Monats

Rotkreuz

Haus Hl. Bruder Klaus, Neuhaus 1,
6343 Rotkreuz
P. Dr. Baumann Tel. 041/790 74 76
P. Leontiev Tel 041/790 74 68
Meisterswil: So. 7.00 Uhr und 9.15 Uhr
Seewen, Alte Kapelle: So. um 10.00 Uhr
Steinen, Felsberg: Mittwoch 16.00 Uhr
Freitag 20.00 Uhr

St. Pelagiberg

Pfarr- und Wallfahrtskirche
9225 St. Pelagiberg
P. Dreher, P. Kaufmann
Tel.: 071/4300260
sonntags 7.00, 9.30 und 19.00 Uhr,
Mo, Mi, 1.u. 2. Do, Fr.: 19.30 Uhr,
3.u.4. Do, Di, Sa: 8.00 Uhr, 1. Sa. im
Monat 20.30 Uhr Sühnenacht
Kapelle im Kur- und Exerzitenhaus der
Schwestern vom kostbaren Blut Marien-
burg, täglich um 7.15 Uhr hl. Messe
Tel. Kurhaus: 071/433 11 66

Thalwil

Haus Maria Königin der Engel,
Ludretikonstr. 3, 8800 Thalwil
P. Martin Ramm, P. Metz
Gottesdienste auf Anfrage
Tel: 044/772 39 33 Fax: 0049 - (0)30 -
4849857

Kloster Wonnenstein

bei St. Gallen vierzehntägig sonntags
um 18.00 Uhr hl. Messe. Nächste Ter-
mine: 10.07.2011 und 24.07.2011.

Zürich

Hl. Messen in der Pfarrkirche Herz-
Jesu Oerlikon, Schwamendingenstr. 55,
8050 Zürich
Sonntags: 17.00 Uhr, Do 19.30 Uhr.
Kirche St. Josef, Röntgenstraße 80
Hl. Messen Mo. 9.00, Mi 7.00 Uhr

Österreich (Tel.: 0043...):

Innsbruck

Sonn- und Feiertag in der Wallfahrts-
kirche zur Schmerzhaften Muttergottes,
Mentlbergstr. 6020 Innsbruck; 10 Uhr
hl. Messe, Information im Distriktshaus
in Wigratzbad: 0049-8385-1625

Linz

Wiener Str. 262a, 4030 Linz
P. Zimmer, P. Reiner, Diakon Klein
Tel./Fax 0732/943472
Minoritenkirche am Landhaus, Kloster-
straße, tägl. hl. Messe um 8.30, Sonn-
und feiertags Hochamt: 8.30 Uhr und
10.30, Mo. Di. und Mi.: Abendmesse
18.00 Uhr (zusätzlich zur 8.30 Messe)

Salzburg

Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,
P. Schumacher, P. Schmidt, P. Paul
Tel.: 0662/875208 Fax: 0662/87520820
Gottesdienste in St. Sebastian: Sonn-
tags: 9.30 Uhr Hochamt Montag bis
Samstag: 18.00 Uhr

Vorarlberg

Jennen 2, 6850 Dornbirn
P. Bernhard Kaufmann, 0664/4150391
So. vor dem Herz-Jesu-Freitag 11.00
Uhr

Wien

Haus St. Leopold
Kleine Neugasse 13/4, 1050 Wien
P. Grafl, P. Biffart
Tel.: 01/5058341 Fax: 50583414
Gottesdienste: Kapuzinerkirche Tegett-
hoffstr./Neuer Markt An Sonn- und Fei-
ertagen 18.00 Uhr. Werktags: 8.00 Uhr;
Pfarrkirche St. Peter und Paul, Apostel-
gasse 1, 1030 Wien So. 10.30 Uhr, Mo.
u. Do. 18 Uhr in der Hauskapelle

Termine 2011

Weihen

Priesterweihe

2. Juli 2011, 9.00 Uhr, durch S.
Em. Jean-Pierre Bernard Kardinal
Ricard, Bordeaux

Exerzitien

Herz - Jesu - Exerzitien

27.6 - 1.7. 2011 Ort: Schloß Wal-
persdorf /Niederösterreich Anmel-
dung: P. Dieter Biffart; Tel. 0043
(1) 505 83 41

Termine 2011

Ignatianische Exerzitien

vom 4.-9. Juli 2011 in Wigratzbad mit P. Franz Karl Banauch
Preis: 110 Euro Anmeldung im Priesterseminar 08385 / 92210

Priesterexerzitien (ignatianisch)

vom 11. - 16. Juli 2011 in St. Pelagiberg; Anmeldung: P. Martin Ramm 0041/44/7723933 p.ramm@fssp.ch

Exerzitien

Grundlagen der Spiritualität vom 1. - 6. August 2011 in Marienfried; Anmeldung bei P. Martin Ramm 0041/44/7723933 p.ramm@fssp.ch

Ignatianische Exerzitien

29. August bis 3. September Gebetsstätte Wigratzbad, Anmeldung: P. Martin Ramm 0041/44/7723933 p.ramm@fssp.ch

Exerzitien über die hll. Engel

29.9 - 2.10.2011 Ort: Schloß Walpersdorf /Niederösterreich
Anmeldung: P. Dieter Biffart; Tel. 0043 (1) 505 83 41

Adventsexerzitien

30. November bis 3. Dezember 2011 in St. Pelagiberg; Anmeldung: P. Martin Ramm, 0041-44-772 39 33 p.ramm@fssp.ch

Sonstige Termine

11. Wallfahrt nach Altötting

vom 24. bis 26. Juni 2011
Beginn Fr. 17 Uhr mit einer Hl. Messe. Am Sa. um 17. Uhr Pontifikalamt im a.o. Ritus mit Erzbischof Haas. So. 8.00 Uhr Choralamt.
Weitere Informationen über: Myriam Heger, Flensburgerstr. 6, 55252 Mainz - Kastel, Telefon / Fax: 06134-230285, myriam_heger@web.de

Wallfahrt nach Ziteil am 8./9. Juli

Herzliche Einladung an Jung und Alt mit Übernachtung auf 2433 m. ü. M. in der herrlichen Bergwelt der Bündner Alpen!
p.ramm@fssp.ch / 0041-44-772 39 33

Einkehrwochenende für Familien auf dem Sonntagberg / Niederösterreich

7. - 10. Juli 2011
Leitung: P. Deneke, P. Biffart
Anmeldung: +43 1 505 83 41
EinkehrwochenendeFSSP@gmx.at

Ferienfreizeit für Mädchen

von 10 bis 16 Jahren im südlichen Odenwald, Raum Heidelberg
om 25. bis 29. Juli 2011
Preis: 54 Euro, bei Anmeldung bis 25. Juni: 44 Euro
Anmeldung an P. Engelbert Recktenwald, Tel. 06207/921032 chesterton@gmx.net

Ferienfreizeit für Mädchen

von 11 bis 17 Jahren bei Rosenheim
vom 29. August bis 2. September 2011 Preis: 54 Euro, bei Anmeldung bis 24. Juli: 44 Euro
Anmeldung an P. Engelbert Recktenwald, Tel. 06207/921032. chesterton@gmx.net

Wanderlager für junge Erwachsene

22.7 - 27.7 in Hohentauern Anmeldung:
P. Biffart 0043 /1 /505 83 41

Fußwallfahrt für Jugendliche und junge Erwachsene

von Sonntagberg nach Mariazell vom 1. - 4. Sept. 2011
Leitung: P. Banauch
Info und Anmeldung: Philipp Fashingner; phifa@gmx.at
Tel. 0049-8385-92210

Kongress „Freude am Glauben“

vom 9. Sept. - 11 Sept. 2011 in Karlsruhe. Am 10 um 7.30 Hochamt im a.O Ritus mit P. A. Maußen in der Stadtparkkirche St. Bernhard.

Wallfahrt nach Assisi

vom 19. - 24. September 2011
Anmeldung bei P. Martin Ramm 0041 /44/ 772 39 33
p.ramm@fssp.ch

Wallfahrt ins Hl. Land

Vom 6. - 21. März 2012 mit P. Martin Ramm. Die Plätze sind begrenzt. Voranmeldungen sind ab sofort möglich.
Informationen: p.ramm@fssp.ch / 041-44-772 39 33

Familienfreizeiten

Bettmeralp bereits ausgebucht!

Blankenheim

30. Juli - 6. August 2011
Anmeldung bei P. Bernhard Gerstle Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle, Tel: 0209/420 32 19

Steinabad (Schwarzwald)

13. - 21. August 2011
Information und Anmeldung: P. Dr. Martin Lugmayr
Reisstr. 13, 70435 Stuttgart
Tel.: 0711/982 77 91

Obertauern

5. - 12. August 2011
Thema: Die Heilige Schrift
Leiter: P. M. Schmidt
Anmeldung bei:
heinz.rassbichler@t-online.de
Tel 0049 - (0)8179 - 451

Papstbesuch in Deutschland

Langsam beginnt ein für Deutschland sehr wichtiges Ereignis seine Schatten voraus zu werfen: Vom 22. bis 25. September besucht Papst Benedikt erneut die Bundesrepublik, diesmal allerdings ganz offiziell in Form eines Staatsbesuchs. Dabei wird er sich auf schwieriges Terrain begeben: Seine Gegner, die Gegner der Kirche in Politik und Öffentlichkeit sitzen bereits auf der Lauer. Schon jetzt beobachten sie aufmerksam jede Äußerung des hl. Vaters, um sofort ihren ganzen Propagandaapparat in Bewegung zu setzen, sollte er etwas ihren Ohren Anstößiges sagen. Umstrittene Themen gibt es ja genug, Bereiche, die dem christlichen Menschenbild widersprechen, aber mittlerweile in der gesellschaftlichen Mitte Deutschlands angekommen und akzeptiert sind, ihre Ursprünge in den Ideen der 68er Revolutionäre haben und in den etablierten linken Parteien ihre Fürsprecher finden. Um nur einige wenige zu nennen: Der Wahnsinn des sogenannten Gender-Mainstreamings, die planvolle Infragestellung und Zerstörung der Familie durch familienfeindliche Politik und bewußte Gegenentwürfe zur traditionellen Familienform, wie eingetragene Partnerschaften mit allen Folgen bis zum Adoptionsrecht für homosexuelle Paare, vorgeburtliche Selektion und nicht zuletzt der Greuel der Abtreibung. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Großbritannienreise Benedikt XVI. im vergangenen Jahr. Auch hier war die Situation für die Kirche ähnlich schwierig. Der Haß gegen die Person des Papstes und die Kirche wurde im Vorfeld durch die Medien angeheizt. Als Papst Benedikt dann im Lande war und durch seine klaren, aber auch sehr klugen und unangreifbaren Gesten und Ansprachen die Herzen der Menschen erreichen konnte, wich die Ablehnung einem großen Respekt. So konnte Benedikt XVI. nach all den Skandalen und Kampagnen das Bild der Kirche und des Glaubens überhaupt in einer säkularen Gesellschaft korrigieren und stärken.

Diese Chance besteht nun natürlich auch bei seinem kommenden Deutschlandbesuch. Damit dies so werde, muß allerdings der Boden bereitet werden. Dies kann nur geschehen durch unser Zeugnis als Christen und durch das Gebet. Daher ergeht heute mein Aufruf an uns alle: Beten und opfern wir für den Papstbesuch! Vielleicht gelingt es uns, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, daß durch diesen Papstbesuch eine Trendwende in Deutschland eingeleitet werden kann.

P. A. Maußen
Distriktsoberer

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222

Österreich: Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163

Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9

Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381,
No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60

Bettbrunn: Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23

Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467

Hannover: Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603

Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503

Linz: Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429

Neckarsulm: Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002

Salzburg: Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107

Stuttgart: Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001

St. Pelagiberg: Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6

Thalwil: Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749

Türkheim: Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00

Wien: Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kirchstraße 16, 88145 Wigrazbad.

Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.

Internet: <http://petrusbruderschaft.eu>

<http://www.fssp.org>

Papstbesuch in Deutschland

Langsam beginnt ein für Deutschland sehr wichtiges Ereignis seine Schatten voraus zu werfen: Vom 22. bis 25. September besucht Papst Benedikt erneut die Bundesrepublik, diesmal allerdings ganz offiziell in Form eines Staatsbesuchs. Dabei wird er sich auf schwieriges Terrain begeben: Seine Gegner, die Gegner der Kirche in Politik und Öffentlichkeit sitzen bereits auf der Lauer. Schon jetzt beobachten sie aufmerksam jede Äußerung des hl. Vaters, um sofort ihren ganzen Propagandaapparat in Bewegung zu setzen, sollte er etwas ihren Ohren Anstößiges sagen. Umstrittene Themen gibt es ja genug, Bereiche, die dem christlichen Menschenbild widersprechen, aber mittlerweile in der gesellschaftlichen Mitte Deutschlands angekommen und akzeptiert sind, ihre Ursprünge in den Ideen der 68er Revolutionäre haben und in den etablierten linken Parteien ihre Fürsprecher finden. Um nur einige wenige zu nennen: Der Wahnsinn des sogenannten Gender-Mainstreamings, die planvolle Infragestellung und Zerstörung der Familie durch familienfeindliche Politik und bewußte Gegenentwürfe zur traditionellen Familienform, wie eingetragene Partnerschaften mit allen Folgen bis zum Adoptionsrecht für homosexuelle Paare, vorgeburtliche Selektion und nicht zuletzt der Greuel der Abtreibung. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Großbritannienreise Benedikt XVI. im vergangenen Jahr. Auch hier war die Situation für die Kirche ähnlich schwierig. Der Haß gegen die Person des Papstes und die Kirche wurde im Vorfeld durch die Medien angeheizt. Als Papst Benedikt dann im Lande war und durch seine klaren, aber auch sehr klugen und unangreifbaren Gesten und Ansprachen die Herzen der Menschen erreichen konnte, wich die Ablehnung einem großen Respekt. So konnte Benedikt XVI. nach all den Skandalen und Kampagnen das Bild der Kirche und des Glaubens überhaupt in einer säkularen Gesellschaft korrigieren und stärken.

Diese Chance besteht nun natürlich auch bei seinem kommenden Deutschlandbesuch. Damit dies so werde, muß allerdings der Boden bereitet werden. Dies kann nur geschehen durch unser Zeugnis als Christen und durch das Gebet. Daher ergeht heute mein Aufruf an uns alle: Beten und opfern wir für den Papstbesuch! Vielleicht gelingt es uns, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, daß durch diesen Papstbesuch eine Trendwende in Deutschland eingeleitet werden kann.

P. A. Maußen
Distriktsobere

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:
Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222
Österreich: Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163
Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9
Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381,
No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60
Bettbrunn: Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23
Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467
Hannover: Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603
Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503
Linz: Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429
Neckarsulm: Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002
Salzburg: Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107
Stuttgart: Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001
St. Pelagiberg: Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6
Thalwil: Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749
Türkheim: Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00
Wien: Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus, Ludretikerstr. 3, 8800 Thalwil. Druck: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach
Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.
Internet: <http://petrusbruderschaft.eu> <http://www.fssp.ch>